

Oktober 2015

Ich bin doch
nicht blö

Ich bin doch
öd.

GEIZ
IST
GEIZ

MIET ME!

MIETEN SIE DIESE WERBEFLÄCHE

SCHWARZ
AUSSEN ERBUNG

www.schwarz-aw.de

Markt

Werbung

ödp

Werbung

In der letzten Zeit sind mehrere auswärtige Firmen auf unsere Gemeinde aufmerksam geworden, die hier großflächige Werbetafeln errichten möchten. Weil wir dem nicht tatenlos zuschauen wollten, stellte die ÖDP im Januar 2015 im Gemeinderat den Antrag, eine sogenannte Werbeanlagen-Satzung zu erarbeiten. Der Vorschlag wurde auch einstimmig angenommen, doch hielt es der Bürgermeister über Monate nicht für nötig, deshalb tätig zu werden.

Darum hatte die Gemeinde auch keine Handhabe, als im Sommer die dritte Plakatwand an der Gleisnach aufgestellt wurde. Die Gemeinderäte wurden vom Bürgermeister weder darüber informiert, dass das Landratsamt das gemeindliche Einvernehmen ersetzt hatte, noch durfte der Gemeinderat ein weiteres Mal darüber abstimmen, wie es eigentlich vorgeschrieben ist.

Als man merkte, dass man hier etwas verschlafen hatte – mittlerweile lag der siebte Bauantrag für eine Werbetafel vor – kam man auf die glorreiche Idee, das Ganze mit einem Bebauungsplan zu regeln, der jedoch nur den Ortskern von Lauterhofen ab-

deckt und mehrere tausend Euro kostet, die man sicher besser ausgeben könnte.

Die Werbeanlagen-Satzung dagegen wäre quasi kostenlos gewesen und hätte der Gemeinde die Möglichkeit geboten, regulierend einzugreifen. Zwar klagen die Werbefirmen regelmäßig gegen Satzungen, aber eben auch gegen Bebauungspläne. Zumindest wären wir den auswärtigen Geschäftemachern nicht völlig schutzlos ausgeliefert, wenn sie unser Ortsbild verschandeln.

Der beste Schutz gegen die ungewollten Plakatwände wäre übrigens die Einsicht der Grundstückseigentümer. Fragen Sie sich einfach, ob es wert ist, sich für 30 Euro im Monat so ein Ding in den Vorgarten zu stellen.

Flüchtlinge

Angesichts des anhaltenden Zustroms nach Deutschland ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch wir uns der Herausforderung stellen müssen, Flüchtlinge im Gemeindegebiet unterzubringen. Im Landkreis Neumarkt, der inzwischen rund 1000 Flüchtlinge aufgenommen hat, gibt es sonst kaum eine Gemeinde mehr, wo keine Unterkunft ist.

Man mag zur planlosen Asylpolitik Angela Merkels stehen, wie man will. Für uns ist es zunächst aber nicht wichtig, warum und aus welchem Land die Leute kommen, sondern dass sie Hilfe brauchen. Man muss außerdem nicht alle Flüchtlinge von Haus aus sympathisch finden – sie sind nicht besser, aber auch nicht schlechter als wir. Gehen wir abgeschlossen und menschlich anständig mit ihnen um, begegnen wir ihnen ohne Vorurteile und ohne Angst.

Es ist kein blindes Gutmenschentum gefragt und keine Aufgabe unserer eigenen Werte und Kultur, Probleme müssen offen benannt werden. Es ist aber in unserem eigenen Interesse, ein geregeltes, respektvolles Miteinander zu finden.

Fair handeln

Über 30 Organisationen, darunter die ÖDP, hatten für den 10. Oktober zu einer Demonstration gegen die Freihandelsabkommen TTIP, CETA und TISA aufgerufen und 50.000 Menschen in Berlin erwartet. Gekommen sind schließlich 250.000! Außerdem haben europaweit 3,2 Millionen für die Europäische Bürgerinitiative gegen die Verträge unterschrieben.

Unser Anliegen ist, einen gerechten Welthandel zu schaffen, Umwelt- und Verbraucherstandards zu sichern und demokratisch gewählte Regierungen nicht vollends den Lobbyisten und Großkonzernen auszuliefern.

Diese Anliegen werden von Prof. Dr. Klaus Buchner, Europaabgeordneter der ÖDP, konsequent vertreten. Die Abgeordneten von CDU und CSU, sowie die meisten der SPD haben dagegen im Juli den weiteren Vertragsverhandlungen im EU-Parlament zugestimmt. Leider wird TTIP außer von den Industrieverbänden auch immer noch vom Bauernverband unterstützt. Ob er damit den einheimischen Bauern und den Verbrauchern etwas Gutes tut, ist mehr als fraglich.

Verschweigen darf man außerdem nicht, dass die Handelsverträge, die die EU afrikanischen Staaten aufzwingt, für die dortigen Bauern verheerend sind, vielen die Lebensgrundlage entziehen und die Flüchtlingskrise weiter anheizen.

Wir fordern deshalb: Fair handeln!



E-Mobil

Gegen die Stimmen der ÖDP hat der Marktgemeinderat die Errichtung einer Ladesäule für Elektrofahrzeuge am Lauterhofener Bahnhof beschlossen. Sinnvoll wäre eine solche Ladestation aber nur, wenn man mit seinem E-Bike bzw. Auto dort Ökostrom, am besten in der Region erzeugt, tanken könnte. Den hat der Gemeinderat im Mai jedoch abgelehnt. Wo aber soll der ökologische Nutzen sein, wenn man mit seinem E-Mobil Kohle- oder Atomstrom tankt?

Richtig wäre dagegen, regenerativ erzeugten Strom, z.B. aus einer Photovoltaik-Anlage über eine Wallbox zur Verfügung zu stellen und für die Gemeinde ein eigenes E-Mobil anzuschaffen, das kostengünstiger wäre als die jetzige Fahrkostenpauschale für den Bürgermeister. Außerdem sollte man darüber nachdenken, eine Ladestation im Umfeld der Trautmannshofener Kirche zu schaffen, die viele Touristen anzieht.

Kurz gesagt: Wo bleibt ein umfassendes Energiekonzept für unsere Gemeinde?

Danke

Zu danken hat die ÖDP-Ortsgruppe Hermann Trollius für die aufschlussreiche Führung im Lauterhofener Steinbruch. Die zahlreichen Gäste konnten nicht nur einen Einblick in

ein heimisches Unternehmen gewinnen und viel Wissenswertes über die dort hergestellten Erzeugnisse erfahren, sondern auch eine Sprengung miterleben. Vielen Dank!

Stammtisch

Am Donnerstag, 05. November, findet um 19.30 Uhr beim Stoametzger (Gasthaus Stepper) der nächste Stammtisch der Lauterhofener ÖDP statt. Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen!

Ihre ÖDP-Markträte



Monika Schönfelder-Hans

Tel. 902444

monika.schoenfelder@gmx.de



Ludwig Härteis

Tel. 909092

ludwig.haerteis@gmx.de

Homepage:

www.oedp-neumarkt.de/lauterhofen

Texte: Ludwig Härteis und
Monika Schönfelder-Hans

Herausgeber:
ÖDP-Ortsgruppe Lauterhofen
V.i.S.d.P. : Hans-Jürgen Gerstner